

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	2 (1886)
<b>Heft:</b>	33
<b>Rubrik:</b>	Offizielle Mittheilungen aus dem schweiz. Gewerbeverein

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nissen kann der Asphaltbelag auch in einer einzigen 20 bis 25 mm starken, mager gehaltenen Schicht ausgeführt werden.

D. Anschlüsse des Asphaltbelages. Die Verbindung der Asphaltdecke mit Dachgesimse sowie die Anschlüsse an Mauern, Kamine, Oberlichter und Geländerpfosten sind von größter Wichtigkeit und daher mit Sorgfalt auszuführen. Als beste Konstruktion, um stets wasserdichte Verbindungen zu erhalten, hat sich eine Einfassung dieser Gebäudehälften mit Blech erwiesen. Diese Einfassung, für welche Weißblech zu verwenden ist, besteht in der Regel aus zwei Theilen. Ein rechtwinklig gebogener Blechstreifen kommt auf die Unterlage zu liegen und ist der ca. 15 cm breite Schenkel, welcher unter die Asphaltdecke greift, am Ende etwas umgebogen, um eine Bewegung des Asphalts nach rückwärts zu verhindern; der andere Schenkel, sich an die anstoßende Wand anlehnen, ist so hoch über den Asphaltbelag hinauszu führen, damit er vom zweiten Blechstück, welches in der anstoßenden Mauer sc. befestigt ist, genügend überdeckt wird.

Der Vortheil dieser Konstruktion besteht darin, daß sich das ganze Dach unabhängig von den angrenzenden und durchgehenden Gebäudehälften bewegen kann, ohne daß dem Regenwasser das Eindringen unter die Asphaltdecke gestattet ist. Damit sich der Asphalt mit dem unteren Blechstreifen wasserdicht verbindet, muß letzterer möglichst sauber und rein sein und darf somit nicht mit Oelfarbe angestrichen werden; hingegen ist ein vorheriger Anstrich mit heißem Asphaltbitumen zu empfehlen.

### Offizielle Mittheilungen aus dem schweiz. Gewerbeverein.

(Mittheilung des Sekretariates.)  
In einem Theil der Auflage wiederholt.

**Die Mitglieder des Zentralvorstandes** sind vom leitenden Ausschuß eingeladen zu einer ordentlichen Sitzung auf Sonntag den 21. November, Vormittags 10 Uhr, im Bureau lokal, Börsengebäude, behufs Behandlung nachstehender Thaktaudien:

- 1) Budget pro 1887.
- 2) Mittheilungen betr. die Verarmung in Olten und die Eingaben rücksichtlich der Zollansäge und des Zollverfahrens.
- 3) Beschwerdestelle betr. Zollbehandlung (Referent Hr. Dr. Merk).
- 4) Anträge des Sekretariates betr. Arbeitsvermittlung für geprüfte Lehrlinge.
- 5) Errichtung ständiger Verkaufsstellen (Referent Hr. Boos).
- 6) Propaganda für den schweiz. Gewerbeverein in der romanischen Schweiz.
- 7) Kreisschreiben an die Sektionen betr. die Lehrlingsprüfungen.
- 8) Allfällige Anregungen der Mitglieder des Zentralvorstandes.

Falls die Zeit es gestattet, ist nach Schluss der Verhandlungen ein gemeinsamer Besuch des Musterlagers für Bauartikel in Aussicht genommen.

### Kreisschreiben Nr. 63 des Zentralvorstandes betreffend Jahresberichterstattung pro 1886 an die Sektionen des schweiz. Gewerbevereins.

Werthe Vereinsgenossen!

Sie haben dem letzten Jahresbericht pro 1885 entnehmen können, daß der Zentralvorstand bestrebt ist, für die Zukunft seine Berichterstattung möglichst umfassend zu gestalten, so daß die Mitglieder des Vereins, der gesamte Gewerbestand, Behörden und Presse an demselben und damit auch an der Thätigkeit des Vereins selbst Interesse finden.

Im letzten Jahr richteten wir an die Sektionen Fragen über die gewerblichen Produktions- und Absatzverhältnisse, die Kreditverhältnisse und das gewerbliche Bildungswesen. Das eingegangene Material haben wir thunlichst verwertet.

Die günstige Aufnahme unserer Anfragen ermutigt uns,

diesen Theil unserer Jahresberichterstattung nicht nur fortzusetzen, sondern zu erweitern. Wir hoffen damit vor Allem, den Mitgliedern mannigfache Anregung zu erneuter Betätigung in den verschiedenen Gebieten gewerblichen Lebens und reichlichen Stoff zur Diskussion der gewerblichen Fragen bieten zu können.

Wir wünschen demnach dem nächsten Jahresbericht folgenden Inhalt zu geben:

#### I. Theil.

- A. Bericht über die Thätigkeit der Zentralorgane (Delegirtenversammlung, Zentralvorstand, leitender Ausschuß, Sekretariat) — Jahresrechnung.
- B. Auszug aus den Sektions-Berichten — Verzeichniß der Sektionsvorstände.

#### II. Theil.

- A. Mittheilungen über die allgemeine Lage und Entwicklung der einzelnen Gewerbszweige, namentlich Produktions- und Absatzverhältnisse, Arbeitspreise und Arbeitslöhne, Konkurrenzverhältnisse, technische Entwicklung, gewerbliches Bildungswesen, Gewerbegezeggebung, Ausstellungen, Genossenschaftswesen sc. zusammengestellt, theils nach den Berichten von Sektionen, theils nach denjenigen von Fach-Berichterstattern.
- B. Musterbilder gewerblicher Thätigkeit im In- und Auslande, z. B.: Nachahmenswerthe Versuche zur Regelung des Lehrlingswesens, der Arbeitspreise und Arbeitslöhne, zum gemeinsamen Bezug von Rohstoffen und zur Förderung des Absatzes; Organisation von Lehrlingsprüfungen (Reglemente, Fachschulen und Lehrwerkstätten (Reglemente, Lehrprogramme, Rechnungs-Ergebnisse), Arbeitsvermittlungsbureau, gewerblichen Schiedsgerichten (z. B. Gesetze der Kantone Genf und Neuenburg, Statuten der Prud'hommes von Biel); Werkstättordnungen; Einrichtung von Arbeitsbüchern; Normal-Lehrlingsverträge sc.
- C. Uebersicht der stattgefundenen Lehrlingsprüfungen, ihre Organisation und Erfolge.

In Bezug auf den 1. Theil wäre uns erwünscht, über die inneren Verhältnisse, das Gedeihen und die Leistungen der einzelnen Sektionen mehr zu vernehmen, als dies bis jetzt bei einer Anzahl derselben der Fall war. Einzelne Sektionen besitzen z. B. eigene Lofale, reichhaltige und wohlgeordnete Vereinsbibliotheken, Lesezirkel sc. zur ständigen Benutzung der Vereinsmitglieder und suchen auf diese Weise den Mitgliedern Unterhaltung und Belehrung zu spenden, während andere dasselbe Ziel durch Abhalten von Vorträgen und Diskussionen zu erreichen trachten. Einzelne Sektionen wenden den materiellen Fragen des Gewerbestandes ihre besondere Aufmerksamkeit zu und beteiligen sich an Instituten zur Förderung der Berufsinteressen, andere hinwieder sind mehr bemüht, ihre Thätigkeit auf die geistige und berufliche Bildung der Mitglieder oder der jugendlichen Standesgenossen, z. B. durch Unterstützung von Fach- und Handwerkschulen, zu konzentrieren. Diese Vielseitigkeit in der Wirksamkeit unserer Vereine läßt eine eingehendere Berichterstattung wünschbar erscheinen. Eine Zusammenstellung und Vergleichung der mannigfachen Leistungen und Bestrebungen wirkt anregend und ermutigend auf Alle.

Wir sind auch darauf bedacht, alle bestehenden Gewerbe- und Fachvereine, Innungen, Genossenschaften und gewerbliche Institute, welche noch nicht Sektionen des schweizerischen Gewerbevereins sind, für unsere Bestrebungen zu interessiren, und möchten deshalb alle Sektionsvorstände ersuchen, zur Ergänzung des im letzten Jahresbericht enthaltenen Verzeichnisses solcher Organe ihr Möglichstes beizutragen.

Für den 2. Theil kann das im Kreisschreiben vom 5. Januar 1886 enthaltene Fragenschema neuerdings zur Jahresberichterstattung pro 1886 als Begleitung dienen, insbesondere, soweit die in demselben berührten Verhältnisse im laufenden Berichtsjahre Veränderungen erfahren haben oder im letzten Jahre von einzelnen Sektionen nicht behandelt werden konnten.

Es ist uns daran gelegen, ein möglichst reichhaltiges Material über alle im Inhaltsprogramm angeführten Punkte zu erhalten, sei es durch Originalberichte oder Drucksachen, welche die Organisation und Leistungen der angeführten Einrichtungen und Verhältnisse veranschaulichen könnten. — Betreffend die

Lehrlingsprüfungen wird ein besonderes Kreisschreiben als Anleitung folgen.

Behufs Gewinnung möglichst zahlreicher und allseitiger Mittheilungen über die geschäftliche Lage und die Entwicklung der einzelnen Gewerbe gedenken wir, nebst der schätzungsvertheiten Mitwirkung der Sektionen, aus jedem Gewerbszweige einen oder mehrere tüchtige Fachmänner mit einem Spezialbericht zu betrauen, bei deren Auswahl die gütige Mithilfe der Sektionsvorstände dringend nothwendig ist.

Begreiflicherweise stellt die Ausführung eines solchen Programmes an jeden Beteiligten erhöhte Ansprüche. Wir hoffen aber, Sie werden gerne mitwirken, ein Werk zu schaffen, das dem schweizerischen Gewerbeverein zur Ehre und dem ganzen schweizerischen Gewerbestand zum Nutzen gereichen wird.

Laut Beschluss der letzten Delegiertenversammlung sind alle Sektionen verpflichtet, ihren Jahresbericht bis spätestens Ende Februar einzufinden. Um eine rechtzeitige Veröffentlichung des Berichtes zu ermöglichen, muß deshalb an genanntem Endtermine unbedingt festgehalten werden.

Sektionen, welche ihr Geschäftsjahr auf einen andern Termin abschließen, sind ersucht, gleichwohl nur über das Kalenderjahr 1886 zu berichten; solche, deren gedruckter Jahresbericht bis Ende Februar nicht erscheinen wird, sind freundlichst gebeten, uns vorher einen schriftlichen Bericht einzufinden.

Mit freundiggenössischem Gruße!

Zürich, den 9. Nov. 1886.

Im Namen des Zentralvorstandes,

Der Präsident: Dr. J. Stössel.

Der Sekretär: Werner Krebs.

**Kreisschreiben Nr. 64 des Zentralvorstandes betreffend Erhebungen über die allgemeine Lage, technische und kommerzielle Entwicklung der verschiedenen Gewerbszweige für den Jahresbericht des schweiz. Gewerbevereins pro 1886.**

An die Vertreter einzelner Gewerbszweige.

Hochgeehrter Herr!

Der Zentralvorstand des schweizer. Gewerbevereins beabsichtigt, seinem Jahresbericht pro 1886 eine Uebersicht betreffend die Lage und die Entwicklung der einzelnen Gewerbe beizufügen.

In der Erwartung, daß Sie den Werth und den Nutzen einer solchen Arbeit zu würdigen vermögen und gerne bereit sein werden, an derselben mitzuwirken, hat Sie der unterzeichnete Zentralvorstand als Spezialberichterstatter für — — — bezeichnet und übermitteln wir Ihnen in Nachstehendem eine Zusammenstellung derjenigen Fragen, deren Beantwortung uns für die Ausführung unseres Programmes als wünschenswerth erscheint, Ihnen im Uebrigen alle Freiheit lassend, in welcher Form und Ausdehnung Sie jede einzelne derselben berücksichtigen oder ob Sie über den Rahmen unseres Schema's hinausgehen wollen. Fragen, welche Ihr Gewerbe nicht berühren oder deren Beantwortung Ihnen nicht möglich wäre, werden Sie selbstverständlich unberücksichtigt lassen.

Jeder gute Gedanke, jede noch so kleine Mittheilung, jede wohlgemeinte Anregung oder begründete Klage aus unserem gewöhnlichen Leben wird willkommen sein und in geeigneter Weise Verwendung finden. Die eingelangten Berichte werden von unserem Sekretariate zusammengestellt und, soweit thunlich, in ihrer Originalfassung verwerthet. Möge deshalb kein schlchter Handwerker, dem reiche Erfahrungen und Kenntnisse in seinem Berufe stehen, der aber vielleicht in der Führung der Feder nicht sehr gewandt ist, sich von der gewünschten Mitarbeit abhalten lassen. Die Namen der Verfasser werden, wenn dies gewünscht wird, nicht veröffentlicht und sollen überhaupt verschwiegen bleiben.

Wir wünschen in Bezug auf Ihren Berufszweig namentlich über nachstehende Fragen gewissenhafte und möglichst ausführliche Auskunft:

1. Hat die Produktion Ihres Gewerbszweiges im Allgemeinen zu- oder abgenommen? Aus welchen Ursachen?
2. Ist der Preis der Rohprodukte und Hülfsstoffe im gleichen Verhältnisse gestiegen oder gefallen wie der Verkaufspreis der fertigen Produkte?
3. Haben die Lohnverhältnisse eine wesentliche Änderung erfahren und eventuell warum?

4. Haben die Konkurrenz-Verhältnisse — sowohl der Kleingewerbetreibenden unter sich als mit der inländischen Industrie, mit dem Auslande oder mit staatlichen Betrieben (Strafanstalten etc.) sich verbessert oder verschlechtert? Aus welchen Ursachen und in welchem Maße?
5. Sind im Submissionsverfahren Verbesserungen zu konstatiren?
6. Hat sich der Absatz Ihrer Produkte vermehrt, sei es durch besondere Mittel (Gewerbehallen, Lagerhäuser) oder durch erhöhte Kaufkraft und Nachfrage der Konsumanten?
7. Haben die Kreditverhältnisse, namentlich in Bezug auf kürzere Zahlungsfristen, günstigere Kapitalbeschaffung etc., sich verbessert?
8. Was wird von den Angehörigen Ihres Berufes (Meistern, Arbeitern und Lehrlingen) in Bezug auf Fortbildung angestrebt oder geleistet?
9. Werden in Ihrem Gewerbe Spezialitäten betrieben und welche?
10. Sind in Ihrem Gewerbe wesentliche Erfindungen gemacht oder neue Verfahren, Maschinen, Motoren und Werkzeuge, Roh- oder Hülfsstoffe eingeführt worden? — Eventuell welche Folgen kann dies für das Kleingewerbe nach sich ziehen?
11. Was könnte zur Hebung und Entwicklung Ihres Berufes gethan werden, eventuell durch Hilfe des Staates oder durch Genossenschaften?
12. Welche Aussichten sind bei Ihrem Gewerbszweige vorhanden, namentlich in Bezug auf die Umgestaltung vom Klein- zum Großbetrieb resp. die Konkurrenzfähigkeit des Erstern mit dem Letztern?

**A n m e r k u n g.** Bei Beantwortung dieser Fragen wolle man einfach die bezüglichen Nummern voranstellen.

Sollten Sie über die eine oder andere der aufgestellten Fragen oder die Abfassung des Berichtes überhaupt näheren Aufschluß bedürfen, so steht Ihnen das Sekretariat hierfür zur Verfügung.

Der leitende Ausschuß ist geneigt, diese Spezialberichte auf Verlangen zu honorieren. Falls es Ihnen aus irgend welchem Grunde nicht möglich wäre, unserem Wunsche zu entsprechen, bitten wir um sofortige Mittheilung, damit rechtzeitig ein Erfassmann für Ihren Berufszweig bezeichnet werden kann. Um eine möglichst frühzeitige Herausgabe des Jahresberichtes zu ermöglichen, wollen Sie Ihre Arbeit bis spätestens den 31. Januar 1887 unserem Sekretariat übermitteln, bei welchem weitere Exemplare dieses Kreisschreibens gratis bezogen werden können.

In Erwartung der gütigen Erfüllung unserer Bitte erachten wir zum Voraus unsern besten Dank und entbieten Ihnen freundiggenössischen Gruß!

Zürich, den 9. Nov. 1886.

Im Namen des

Zentralvorstandes des schweiz. Gewerbevereins,

Der Präsident: Dr. J. Stössel.

Der Sekretär: Werner Krebs.

## Verschiedenes.

**Gewerkschaftsverbände in Bern.** Wie dem „Stadtblatt“ geschrieben wird, ist die Bildung von Gewerkschaftsverbänden in der Stadt Bern in fortschreitender Zunahme. Bereits haben sich Schreiner, Steinbauer, Schneider, Schuhmacher, Sattler und schon seit Jahren Typographen organisiert und die Organisation der Schlosser, Mechaniker, Gießer, Spengler, Metallarbeiter und anderer Gewerkschaften sei an die Hand genommen.

**Sehn Jahre deutschen Kunstgewerbes.** Es ist ein kurzer, aber inhaltreicher Zeitraum, den Hirth's „Formenschau“ nunmehr zurückgelegt hat. Als vor elf Jahren durch die erste deutsche Kunstgewerbeausstellung zu München die Richtung festgestellt worden, in welcher wir uns zu bewegen hatten, um „den Werken der Väter“ Ebenbürtiges zu erreichen, faßte Georg Hirth den Plan zu seiner Veröffentlichung, welche seitdem sich nicht nur des größten Beifalls in unseren künstlerischen und gewerblichen Kreisen zu erfreuen, sondern auch wie keine andere